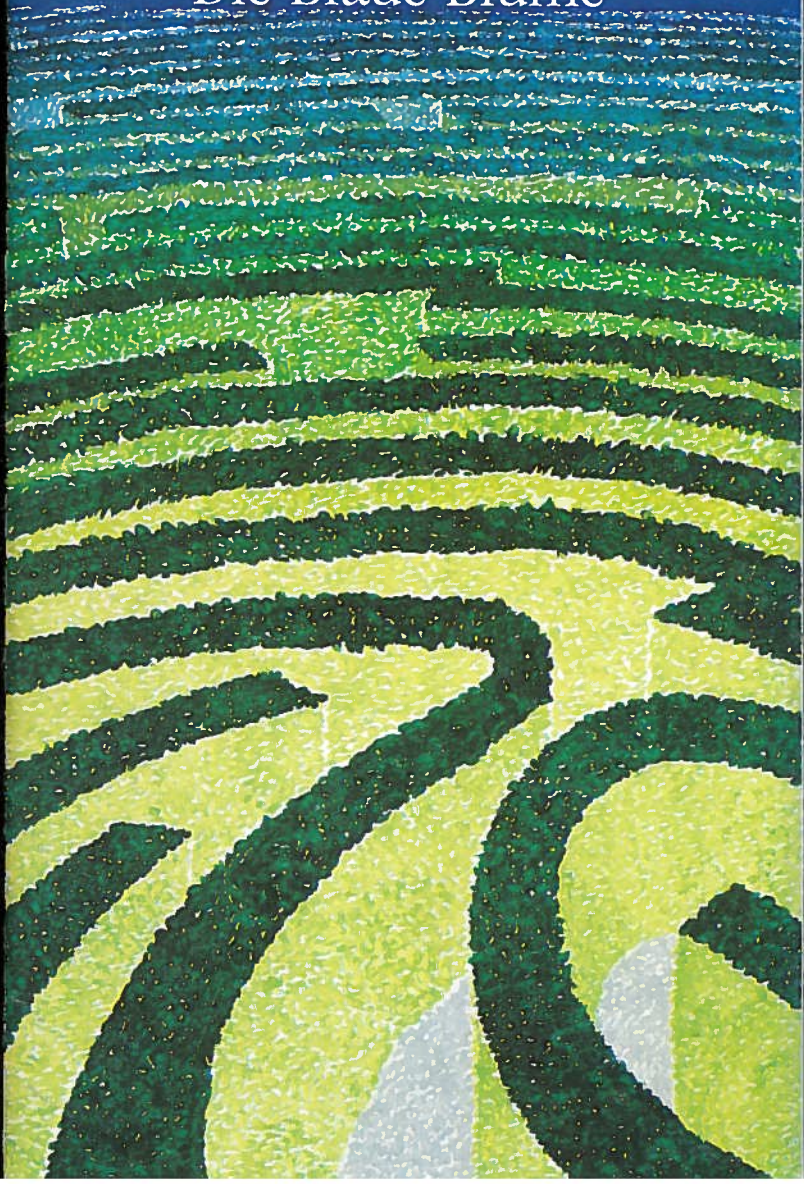


Kulturwoche
Staufen 94
Fauststadt Staufen 2. 9. – 11. 9.

Die Blaue Blume



Die blaue Blume ist ein Begriff aus dem Roman „Heinrich von Ofterdingen“ des Dichters Novalis. Er erschien 1802 und seither gilt die Suche nach der blauen Blume der Erfüllung als Synonym für die „Romantik“ schlechthin. Wir haben die diesjährige Kulturwoche unter dieses Motto gestellt, weil wir Ihnen Facetten der Romantik vorstellen wollen, einer der reizvollsten Epochen der europäischen Kulturgeschichte. Ursprünglich eine ästhetisch-literarische Bewegung, erfaßte sie im vorigen Jahrhundert bald alle Bereiche des geistig-kulturellen Lebens. Die Musik und Malerei ebenso wie die Philosophie, Religion, Politik, Medizin, Architektur und die Wissenschaften.

Die Sehnsucht nach idealen Zuständen, nach vollkommener Harmonie in der Natur, der Gesellschaft und in den Beziehungen zwischen den Menschen war es, die vor 200 Jahren in Deutschland die Romantik aufblühen und sich über Europa ausbreiten ließ. Auch als Reaktion auf das heranziehende Maschinenzeitalter, die Industrialisierung, und als Kritik an den entstehenden modernen Naturwissenschaften. Die Romantiker sahen in der Kunst die eigentliche Lebensaufgabe des Menschen, kein schmückendes Beiwerk. Der kalten Rationalität der Aufklärung stellten sie das gefühlsbetonte, in die Natur eingebettete Individuum entgegen – und das Unerklärliche, die Phantasie, den Traum und den Mythos. Mit der romantischen Bewegung gelang der Einbruch des Wunderbaren in unsere vernünftige Welt.

Ich möchte Sie deshalb einladen, sich in den nächsten Tagen verzaubern zu lassen von der Kunst der Romantik und von romantischen Künsten. Dabei wünsche ich Ihnen ebenso vergnügliche wie anregende Stunden.

Graf von Hohenithal
Bürgermeister

Impressum

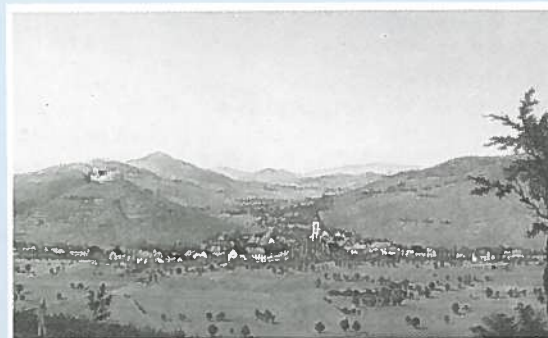
Veranstalter Stadt Staufen, mit Unterstützung
des Goethe-Instituts Staufen

Konzeption,
Organisation Germar Seeliger

Grafik Büro Scheduling:
E. Schneider/N. Dietsche

Satz/Druck buchheim druck

Fotonachweis Stadt Staufen



Gouache von Johann Martin Moraf (1805 – 1867)

Ausstellungen

3. 9. – 30. 9.

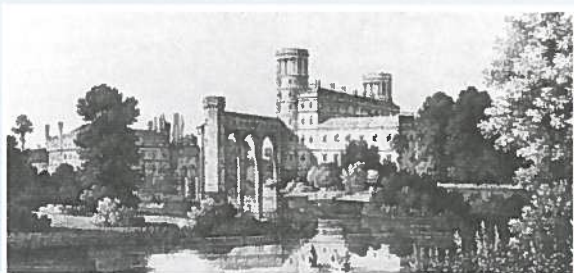
Goethe-Institut

Mo – Fr
9-13/15-17 Uhr

„Die Zaubergärten des Fürsten von Pückler-Muskau“

Vor 180 Jahren konzipierte Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785 – 1871) den Landschaftspark in Muskau, seine Ideen hielt der Künstler August Wilhelm Schirmer 1834 in colorierten Kupferstichen fest. Schirmers Darstellungen zeigen einen Park in idealisierter Gestalt, wie ihn sich Pückler erträumte: nach 150 Jahren sollte er den höchsten Grad seiner Entfaltung erreichen – allerdings bei ständiger Pflege.

Der seit 1980 in Bad Muskau lebende Fotograf Bernd Quint hat diese Idealvorstellungen Pücklers mit der heutigen Realität verglichen, indem er Schirmers Ansichten vom gleichen Standpunkt aus fotografierte. Ideal und Realität nebeneinander zu sehen und vergleichen zu können, macht den besonderen Reiz dieser Ausstellung aus.



Schloß Muskau nach Entwürfen Schinkels
(Stich von A. W. Schirmer)



Ruine von Schloß Muskau heute
(Foto: B. Quint)

Ergänzt werden die Parkansichten durch eine vollständige Sammlung von Erstausgaben der Bücher Pücklers und andere Objekte, die uns Günter J. Vaupel, Leiter des Parks, freundlicherweise zur Verfügung stellte. Vaupel hält auf der Vernissage auch einen Vortrag zur Entstehungsgeschichte des englischen Landschaftsparks an der heutigen deutsch-polnischen Grenze (s. a. S. 8).

Vernissage:

Samstag,
3. 9. 94
17.00 Uhr

„Blaue Blätter von Emil Lugo“

in Zusammenarbeit mit dem Augustinermuseum Freiburg



Die Farbe Blau mit ihrem Sog ins Unendliche galt in der Romantik als adäquates Mittel, Themen wie „Sehnsucht“ oder „Traum“ darzustellen. Wenn der Landschaftler Emil Lugo (1840 – 1902), der zu den herausragendsten Malern seiner Zeit in Baden gehört, für seine Entwürfe und Kompositionsstudien blaues Papier wählt, knüpft er an diese romantische Auffassung an. Es handelt sich dabei um Aquarelle und Zeichnungen, die ursprünglich als Skizzenbuch gebunden waren und erst nach der großen Lugo-Ausstellung 1977 als Serie von Einzelblättern in den Besitz des Augustinermuseums kamen. Die Graphische Sammlung des Museums präsentiert deshalb mit den „Blauen Blättern von Emil Lugo“ Werke, die größtenteils noch niemals ausgestellt waren (s. a. S. 11).

„Glaskunst – Streben nach Harmonie“

Sechs Glaskünstler mit verschiedenen Techniken der Glasherstellung haben sich von der Blauen Blume inspirieren lassen und für ihre Ausstellung spezielle Exponate hergestellt. Außerdem können Sie den Glasmachern bei ihrer faszinierenden Arbeit vor der Lampe oder am Ofen über die Schultern schauen (s. a. S. 6).

Axel Heintz, Staufen –

Glasblasen „vor der Flamme“, Lampentechnik

Pernille Juhler/Dirk Bürklin, Herrisried –

Ofentechnik

Andrea Widmann/Georg Krasztinat, Sulzburg –

Flachglasverschmelzung (Fusing), Lampenglas

Ludwig Mang, Freiburg – Glasdesigner

4. 9. – 15. 9.

Rathaus/

Großer Saal

Mo – Fr
10-12/14-16 Uhr
Sa/So
10-12/15-18 Uhr

Vernissage:

Sonntag,
4. 9. 94
16.00 Uhr

3. 9. – 12. 9.

Galerie „Unikat“/

Struve-Passage

Vorführungen:

Samstag/Sonntag,
3./4. 9. 94
10-18 Uhr

4. 9. – 12. 9.

Galerie-Café

Rombach-Scheuer



„Erotik der Friedhöfe“

Fotoausstellung von André Chabot, Paris
in Zusammenarbeit mit dem Institut Français

Auf Friedhöfen in Budapest, Genua, Genf, Paris, Stockholm, Mailand, Wien und anderswo hat der französische Fotograf die Verbindung von Tod und Liebe aufgespürt.

„Bei André Chabots Vorgehen ist keine Traurigkeit – vielleicht gerade ein bißchen Melancholie, wenn er glaubt, eine Marmorstatue flüstern zu hören, an die er etwas nah geraten ist. Wie Madame de Fontaine Martel auf ihrem Sterbebett sagte: Meine Beruhigung ist, daß sich gerade jetzt irgendwo zwei Menschen lieben.“ (Le Monde)

Der Pariser Fotograf ist bei der Vernissage anwesend und führt in die Ausstellung ein (s. a. S. 11). (Katalog in der Rombach-Scheuer und der Goethe-Buchhandlung Staufen erhältlich)



Vernissage:

Sonntag,
4. 9. 94
15.00 Uhr

„Burgromantik“

Fotoausstellung über badische Burgruinen
Fotos: Dr. Sibylle Bock, Augustinermuseum Freiburg

2. 9. – 23. 9.

Foyer/Sparkasse

Bereits zu Zeiten der Romantik entdeckte man die heimischen Burgen als pittoreske Orte der Geschichte. Aber noch immer vermögen sie, uns in ihren Bann zu ziehen. Gerade dann, wenn die Mauern bröckeln und das Efeu Tür- und Fensterbögen überspinnt, lösen zahlreiche Burgruinen poetisch-romantische Gedanken und Gefühle aus.

Im Rahmen einer Ausstellung des Augustiner-museums Freiburg („Badische Burgen aus roman-tischer Sicht“, 1993, Katalog im Rombach-Verlag Freiburg) hat Sibylle Bock diese fotografischen Aufnahmen gemacht und insbesondere die große Anzahl der südbadischen Burgen berücksichtigt.



Eröffnung: Herbert Lehmann,
Direktor der Sparkasse Staufen

Vernissage:

Freitag,
2. 9. 94
17.00 Uhr

Veranstaltungen

Samstag, 3. 9.

Innenstadt

10-12 Uhr

Samstag, 3. 9.

Marktplatz

10.30/14.30/16 Uhr

Samstag, 3. 9.

Struve-Passage

10-18 Uhr

Glaskunst

„Vom Barock zur Romantik“

Gruppen der Jugendmusikschule Südl. Breisgau musizieren in zeitgenössischen Kostümen an verschiedenen Orten der Altstadt

„Modenschau“

Musikalische Begleitung:
Lehrensemble der
Jugendmusikschule
Südl. Breisgau



„Streben nach Harmonie“

Sechs Glasmacher stellen ihre verschiedenen Techniken vor und ihre speziell zur „Blauen Blume“ hergestellten Exponate aus. (Näheres zur Ausstellung s. S. 3)



Aus der Werkstatt Axel Heintz, Staufen

Deutsche Kammerschauspiele „Der Froschkönig“

Märchen nach den Gebrüdern Grimm in einer Bearbeitung von Georg A. Weth

Mit ihren klassischen Märchenaufführungen feiern die Deutschen Kammerschauspiele seit 1967 im In- und Ausland große Erfolge. Tournée führten sie durch ganz Europa, nach Israel und Fernost.

Ihre Inszenierung des „Froschkönigs“ – ein bereits um 1500 in Schottland bekanntes Verwandlungsmärchen, das 300 Jahre später von den Romantikern Jacob und Wilhelm Grimm in ihre unsterbliche Märchensammlung (1812/15) aufgenommen wurde – verlegt den Ort der Bühnenhandlung an den Englischen Hof des 16. Jahrhunderts.



Prachtvolle Originalkostüme und Musik aus jener Zeit machen diese Aufführung auf der Staufener Burg ruine nicht nur für Kinder zum besonderen Erlebnis.



in Zusammenarbeit mit der Öffentlichen Bücherei Staufen

Samstag, 3. 9.

Burgruine

(bei Regen: Martinsheim)

16.00 Uhr

Freilufttheater



Dauer: 90 Min.
(mit Pause)
Eintritt: DM 10,-/
Kinder DM 7,-

Samstag, 3. 9.

Goethe-Institut

17.00 Uhr

Vernissage

Vortrag

„Die Zaubergärten des Fürsten von Pückler-Muskau“

Ausstellung über den englischen Landschaftspark in Bad Muskau

Lithografien: August Wilhelm Schirmer (1834)

Fotos: Bernd Quint (1994)

Objekte: Günter J. Vaupel (Leihgaben)

Eröffnung: Hans Jürg Tetzeli von Rosador, Leiter des Goethe-Instituts Staufen

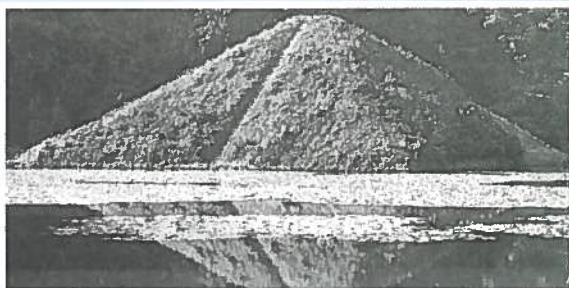
(Näheres zur Ausstellung s. S. 2)

Günter J. Vaupel,
Leiter des Parks Bad Muskau/Sachsen

„Der Muskauer Park – Sinnkonzeption für einen Lebensraum“

Hermann Fürst von Pückler-Muskau (1785 – 1871), dessen abenteuerliches Leben so reich an Anekdoten und Merkwürdigkeiten ist, war im Grunde ein depressiver Charakter, dem es gelang zu überleben. Bereits mit 16 Jahren beschäftigte er sich intensiv mit dem Phänomen Tod. Der Vortrag versucht zu verdeutlichen, welche Hintergründe Pückler veranlaßten, den Muskauer Park zu gestalten, der heute zu den Kleinoden der europäischen Gartenbaukunst gehört.

Günter J. Vaupel zählt zu den tiefendsten Pückler-Kennern Deutschlands, er ist u. a. Herausgeber der Schriften des reiselustigen Fürsten im Suhrkamp-Verlag. 1990 unterbrach er seine Dissertation über Pückler, um dem Ruf des damaligen „Runden Tisches“ zu folgen und die Leitung des Parks in Bad Muskau zu übernehmen. Seither kämpft er konsequent für die Erhaltung und Pflege des Landschaftsparks im Sinne seines Schöpfers, auch gegen die Widerstände einer übergeordneten Verwaltungsbürokratie.



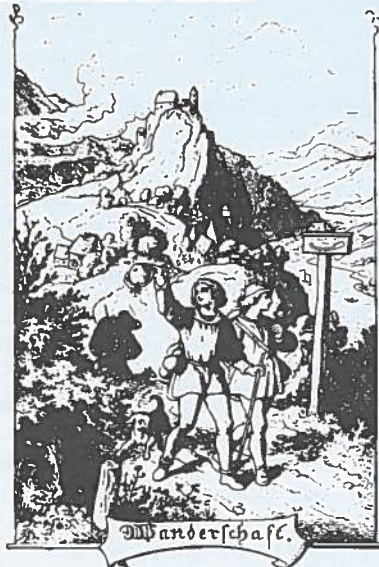
Der Tumulus im Park Branitz, Pücklers Begräbnisstätte

Gert Westphal, Schweiz

„Und die Welt hebt an zu singen . . .“

Gedichte, Prosa und Briefe des Freiherrn Joseph von Eichendorff

Joseph von Eichendorff (1788 – 1857) ist einer der bedeutendsten Lyriker der deutschen Romantik. Vor allem seine stimmungsvollen Natur- und Waldgedichte, von denen viele vertont wurden, gehören zu den schönsten und bekanntesten der romantischen Literatur.



Holzschnitt von Ludwig Richter (1803 – 1884)

„Caruso der Vorleser“ wird er genannt, „der Mensch, der Stimme wurde“ oder auch der „König der Vorleser“. Wohl jeder hat die Stimme Gert Westphals schon einmal gehört, im Radio, auf Schallplatten, Kassetten oder auf der Bühne. 1920 in Dresden geboren, begann der Sohn aus großbürgerlichem Hause seine Ausbildung am dortigen Konservatorium und noch heute hat Sprechen für ihn mit Musik zu tun. Literarische Texte sind ihm eine Partitur, die er mit seiner Stimme instrumentiert. Für diese Kunst erhielt Gert Westphal zahlreiche Auszeichnungen und Ehrungen, darunter 1988 als erster Sprecher den begehrten Deutschen Schallplattenpreis. Und kurz vor seinem 70. Geburtstag konnte er nach Dresden zurückkehren: als erster Künstler, der in der renovierten Semper-Oper nicht sang, sondern sprach.

Samstag, 3. 9.

Goethe-Institut

20.00 Uhr

Lesekunst



Dauer: 60 Min.
Eintritt: DM 15,-/
erm. DM 10,-

Sonntag, 4. 9.

Stubenhaus

11.00 Uhr

Matinee

Fanny Hensel-Mendelssohn
„Tanzt niemand
nach meiner Pfeife . . .“

Fanny Mendelssohn (1805 – 1847), die Enkelin von Moses Mendelssohn, war nicht nur die Schwester ihres berühmten Bruders Felix, sondern selbst eine bedeutende Musikerin. Sie galt als beste Pianistin Berlins, schrieb Lieder, führte ganze Opern im elterlichen Haus auf, komponierte Oratorien und eine ganze Reihe von Kammermusikwerken, hochinteressante Kompositionen, von deren Existenz bis vor wenigen Jahren niemand wußte.

Mit kurzen Kommentaren, Briefausschnitten, vor allem aber mit Musik wird ein Portrait dieser Frau entworfen, deren Musiksalon in Berlin ein beliebter Treffpunkt romantischer Künstler der Zeit war.

Im Zentrum steht ihr **Klavierzyklus „Das Jahr“** von 1841. Die japanische Pianistin Ayako Suga hat ihn im Nachlaß entdeckt und 1987 nach mühseliger Editionsarbeit in der Berliner Akademie der Künste uraufgeführt.



Mitwirkende:

Konzept/Kommentar: Dr. Beatrix Borchard, Berlin
Klavier: Ayako Suga, Tokio/Berlin
Gesang: Mieko Kanesugi, Sopranistin Deutsche Oper Berlin, Berliner Kammeroper
Sprecherin: Jasmin Islam, Staufen
Sprecher: Eberhard Busch, Staufen

Wir danken Herrn Karlheinz Kaup, Staufen-Antik, für die Einrichtung des „Salons“ im Stubenhaus !

Dauer: 90 Min.
Eintritt: DM 15,-
erm. DM 10,-

„Erotik der Friedhöfe“

Fotografien von André Chabot, Paris

Liebeszenen aus Marmor auf europäischen Friedhöfen.

Eröffnung: Manfred Kluckert, Galerist

Einführung: André Chabot, Paris
(Näheres zur Ausstellung s. S. 4)



„Blaue Blätter von Emil Lugo“

Zum Teil erstmalig ausgestellte Originalzeichnungen des badischen Malers Emil Lugo (1840 – 1902)

Eröffnung: Bürgermeister Graf von Hohenthal
Einführung: Dr. Sibylle Bock, Augustinermuseum Freiburg
(Näheres zur Ausstellung s. S. 3)



Sonntag, 4. 9.

Rombach-Scheuer

15.00 Uhr

Vernissage

Sonntag, 4. 9.

Rathaus/Großer Saal

16.00 Uhr

Vernissage

Sonntag, 4. 9.

Faustgymnasium

19.00 und
21.00 Uhr

Romantische
„Seifenoper“

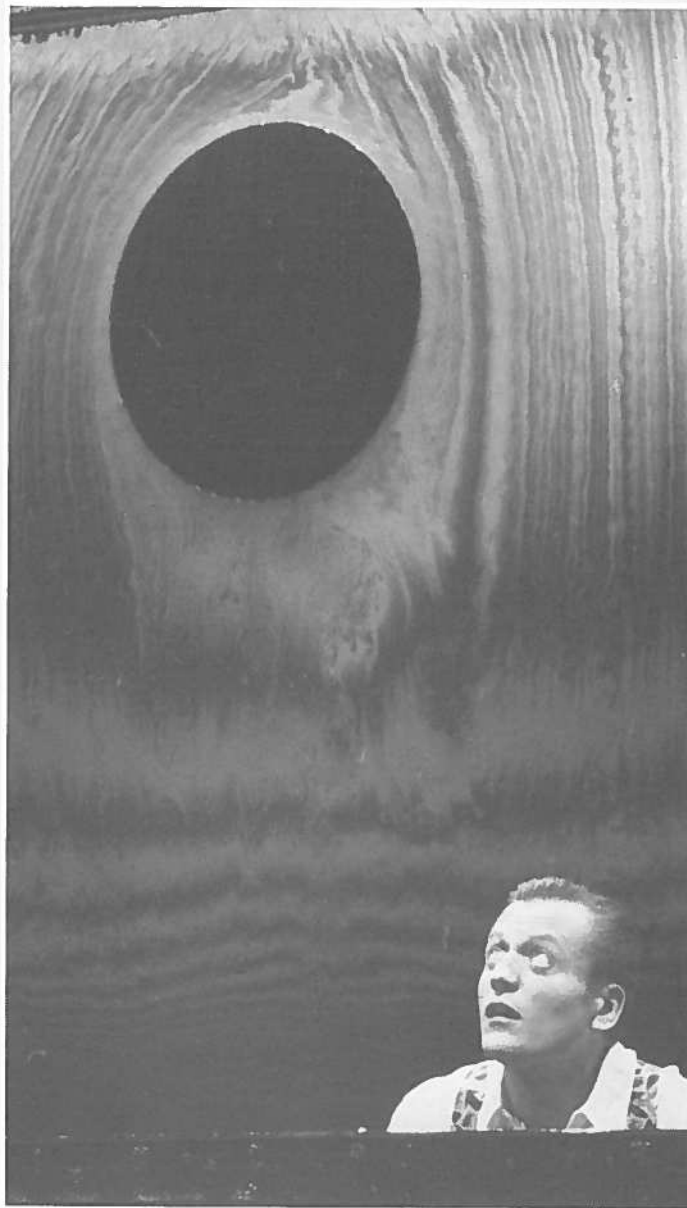
Pep Bou, Spanien
„Sabó, Sabó“

Nie gesehene Kunst zeigt der Katalane Pep Bou, der als „König der Seifenblasen“ weltweit einzig dasteht. In seiner neuesten Produktion „Sabó, Sabó“ zeigt er schier Unglaubliches.



Zwischen meterhohen, farbig schillernden Seifenlaugen-Wänden erzählt Pep Bou in einem filigranen, sich ständig wandelnden, aber durchkomponierten Bühnenbild eine besondere Liebesgeschichte.

Die Suche nach einer geheimnisvollen Frau, zum Greifen nahe und doch Illusion, wird in diesem grandiosen Bilderrausch zu einem fesselnden Täuschungsspiel. Die Grenzen von Schein und Wirklichkeit werden verwischt, unweigerlich erliegt der Betrachter dem Spiel dieses Magiers. Sicher einer der Höhepunkte der diesjährigen Kulturwoche.



Musik: Ferran Martinez
Lichtchoreografie: Jordi Pasqual
Darsteller: Pep Bou,
Andrea Peinado,
Jaume Ventura

Dauer: 70 Min.
Eintritt: DM 25,-/
erm. DM 20,-

Montag, 5. 9.

Martinsheim

19.00 Uhr

Spielfilm

„Caspar David Friedrich“

Deutschland 1986

Regie: Peter Schamoni
Darsteller: Helmut Griem,
Sabinje Sinjen, Walter
Schmidinger u. a.
Farbe / 84 Min.



Mehrfach ausgezeichnete Spielfilm über den bedeutendsten Maler der deutschen Romantik, der vor 150 Jahren in völliger Armut starb. Der Film beschäftigt sich eingehend mit seinen Werken, von denen viele ein Opfer des letzten Krieges wurden. Schamoni spürt den Wegen des Malers im Harz, auf Rügen und in der Sächsischen Schweiz nach und versteht es geschickt, (heutige) Landschaft mit (damaligen) Bildern zu vereinen. Für die eindrucksvolle Kameraführung erhielt Gerard Vandenberg 1987 das „Filmband in Gold“.

Eintritt: DM 6,-

Montag, 5. 9.

Martinsheim

21.00 Uhr

Spielfilm

„Hälfte des Lebens“

DEFA 1985

Regie: Herrmann Zschoche
Darsteller: Ulrich Mühle, Jenny Gröllmann,
Michael Gwisdek u. a.
Farbe / 97 Min.

Der hochgelobte Film erzählt die Geschichte der großen und tragisch scheiternden Liebe zwischen Friedrich Hölderlin und Susette Gontard. Er umfaßt damit die zehn entscheidenden Jahre von 1796 bis 1806 im Leben des Dichters, der nach Susettes Tod an sich und der Welt verzweifelt und in eine tiefe, andauernde Gemütsverwirrung stürzt. Mit 36 Jahren wird er in eine Tübinger Klinik eingeliefert, nochmals 36 Jahre wird er hier vegetieren.



Eintritt: DM 6,-

Marita Breuer

„Die Marquise von O.“

Heinrich von Kleist

„In M..., einer bedeutenden Stadt im oberen Italien, ließ die verwitwete Marquise von O..., eine Dame von vortrefflichem Ruf, und Mutter von mehreren wohlgezogenen Kindern, durch die Zeitungen bekanntmachen: daß sie, ohne ihr Wissen, in andre Umstände gekommen sei, daß der Vater zu dem Kinde, das sie gebären würde, sich melden solle; und daß sie, aus Familienrücksichten, entschlossen wäre, ihn zu heiraten.“

Dies ist die ungeheuerliche Ausgangssituation in Kleists Novelle, mit deren Bühnenfassung die Schauspielerin Marita Breuer seit zwei Jahren brilliert. Seit der umjubelten Premiere 1992 im Düsseldorfer Schauspielhaus überschlugen sich Kritik und Publikum vor Begeisterung über Marita Breuers großes Solo-Theater.



Die Schauspielerin wurde an der Folkwanghochschule in Essen ausgebildet und hatte als Hauptdarstellerin in der Fernsehserie „Heimat“ ihren bisher größten Erfolg. Auf vielen Filmfestivals rund um den Globus wurde die Schauspielerin gefeiert. Preise, Bühnengagements und weitere Filme folgten, bevor sie sich mit der eigenen Inszenierung der „Marquise von O.“ einen Traum erfüllte.

Regie: Wolfgang Forester
Bühnenbild / Kostüme: Mitra Nadjmabadi
Musik: Wolfgang Breuer

Dienstag, 6. 9.

Martinsheim

19.30 Uhr

Theater



Dauer: 120 Min.
(mit Pause)
Eintritt: DM 20,-/
erm. DM 15,-

Mittwoch, 7. 9.

Stubenhaus

17.00 Uhr

Podiums-
diskussion

„Von der blauen Blume zur Chaosforschung – das Ende des mentalen Zeitalters der Wissenschaften“

Live-Übertragung im SWF/Forum in S2 Kultur

Die Künstler haben schon immer gewußt, was die Chaosforschung neu entdeckt haben will: Die Welt ist komplex, d.h. undurchschaubar. Die Logik von Ursache und Wirkung resultiert aus dem Blick durch ein grobes Vergrößerungsglas, mit dem sich die Natur in ihrem lebendigen Zustand nur unzureichend erkennen läßt. Der Philosoph Jean Gebser („Ursprung und Gegenwart“) läßt grüßen: Das „mentale Zeitalter“ neigt sich dem Ende zu, das „diaphane Bewußtsein“ erwacht. Kunst und Wissenschaft nähern sich einander an.

Moderation: Thomas Lehner, SWF-Kulturredakteur
Die Teilnehmer des Podiumsgesprächs setzen sich aus Referenten eines (ansonsten nichtöffentlichen) ARD/ZDF-Symposiums zusammen, das vom 6. – 8. 9. im Stubenhaus Staufen stattfindet. Journalisten treffen sich hier mit Experten aus Kunst, Lehre, Forschung und Industrie zu einem dreitägigen Symposium unter dem Titel „Schafft die Wissenschaft das Wissen ab?“



Zu den Experten gehören:
Prof. Dr. Heinz Sucker,
Pharmazeut und Manager i. R. (Basel)
Dr. Rudolf Hämmerli,
Herausgeber „Jean Gebser“-Gesamtwerk (Thun)
Prof. Dr. Klaus Kornwachs,
Philosoph und Physiker (Cottbus)
Christof Stählin, Künstler (Hechingen)
Dr. Fritz Albert Popp, Physiker (Kaiserslautern)
Moderation: Dr. Eduard Troxler, Chemiker (Basel)
Redaktion: Dr. Ruth Blaes, ZFP Wiesbaden

Dauer: 60 Min.
Eintritt frei

Prof. Dr. phil. habil. Klaus Kornwachs, Cottbus

„Die Romantik – ein Bruch mit der Natur?“

Die Romantik impliziert eine Naturphilosophie, deren Auswirkungen wir heute in der politischen Auseinandersetzung um Natur und Technik erleben. Sie hat einen Bruch im Verhältnis von Natur und Mensch herbeigeführt, indem sie die Natur für das Gefühl instrumentalisiert und damit letztlich der naturwissenschaftlichen Naturunterwerfung den emotionalen Nährboden geliefert hat. Ist die Blaue Blume gefährlich geworden?

Klaus Kornwachs studierte Physik, Mathematik und Philosophie in Deutschland und den USA. Seit 1992 leitet er das Institut für Philosophie und Technikgeschichte an der TU Cottbus.

Christof Stählin

„Die Kunst der Herablassung“

Feines literarisches Kabarett des Sängers, Schriftstellers und Erzählers Stählin. Die Bühnenprogramme des 1942 geborenen Musikers und Autors, der u.a. den Deutschen Schallplattenpreis erhielt, sind ein intellektuelles Vergnügen ganz besonderer Art. Auch in seinem vierten Soloprogramm, in dem Stählin den letzten deutschen Dandy mimt, kommen vor allem die Liebhaber des subtil-hintergründigen Humors auf ihre Kosten, „die Feinde ergeben sich von selber“.

Regie: Mathias Repäscus



„Ich fühle mich mit jedermann gleich, aber nicht unter meinem Niveau.“

Mittwoch, 7. 9.

Stubenhaus

19.30 Uhr

Vortrag

Dauer: 50 Min.
Eintritt: DM 6,-

Donnerstag, 8. 9.

Stubenhaus

19.30 Uhr

Lieder eines
Dandys

Dauer: 90 Min.
(mit Pause)
Eintritt: DM 15,-/
erm. DM 10,-

Freitag, 9. 9.

Auerbachs

Keller-Theater

ab 18.00 Uhr

E.T.A. Hoffmann-Reigen

„Hoffmanns Panoptikum der Seele“

Ernst Theodor Amadeus Hoffmann (1776 – 1822), Schriftsteller, Komponist, Dirigent, Maler und Jurist erlangte mit seinen grotesk-phantastischen Erzählungen als einziger der deutschen romantischen Schriftsteller literarische Weltgeltung.

Das Ensemble von Auerbachs Keller-Theater bringt im Garten des Theaters in sieben Schaubuden einen Reigen seiner Werke zur Aufführung.

Regie: Eberhard Busch

18.00 – 19.00 Uhr

1. „Hoffmanns biographische Notizen“
2. Lesung aus der „Kreisleriana“
3. „Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza“ – ein Dialog
4. „Klein Zaches genannt Zinnober“ – mit szenischer Untermauerung
5. Spiel der f-moll Klaviersonate, unterbrochen durch die Erzählung vom „Ritter Gluck“
6. „Der Magnetiseur“ – nebst einem lebenden Bild

20.00 – 21.30 Uhr

„Undine“ – eine szenische Anhoerung mit hoechst eigenen Erlaeuterungen und gelesenen Dialogen der Oper.

„Fauste“

Eine „Tonmonade“ nach J. W. Goethe, realisiert von Wolfgang Röhrer, Berlin
in Zusammenarbeit mit dem SWF-Freiburg

Wolfgang Röhrer verwendet digitale Technik und den letzten Akt von Goethes „Faust“ dazu, die Idee der „Tonmonade“ hörbar zu machen, die Goethe – parallel zur Farbenlehre – skizziert hatte. Der Text wird dabei nicht angetastet, verbleibt in seiner wundervollen Poesie und Dramatik, gesprochen von herausragenden Stimmen wie Bruno Ganz, Herbert Frisch, Gabriela Schmeide oder Peter Matic. Aber er bewegt sich, wie Schauspieler auf der Bühne, in einer akustischen Landschaft aus Ton und Geräusch, in der zu Klang gewordenen Innenwelt des Faust und Mephisto.



Wir danken den Pfadfindern St. Georg für ihre „Beleuchtung“ recht herzlich !

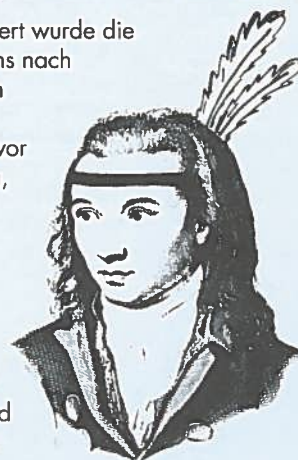
Frank Geerk, Basel

„Das Ende des grünen Traums“

Trommelbegleitung: Christian Deichert

Frank Geerk, 1946 in Kiel geboren, hielt sich nach Philosophie- und Psychologiestudium längere Zeit bei den Indianern Nordamerikas auf. Zwar mußte er seine eigenen romantischen Vorstellungen über die Ureinwohner Amerikas bald revidieren, erlebte aber verblüfft, wie sehr sich deren Lebens- und Naturverständnis und das der deutschen Romantiker ähnelten. Der Roman „Das Ende des grünen Traums“ des in der Schweiz lebenden Schriftstellers erschien 1987, zuletzt veröffentlichte er 1992 „Paracelsus – Arzt unserer Zeit“.

Für Christian Deichert wurde die Kunst des Trommelns nach mehreren, längeren Aufenthalten bei Meistertrommlern, vor allem in Westafrika, zur Passion und zum Beruf. Der Musiker und Trommellehrer, der sich auch mit indianischer Musik beschäftigt, lebt und arbeitet in Staufen.



Start eines Heißluftballons

Die französischen Gebrüder Montgolfier entwickelten vor 200 Jahren den nach ihnen benannten Heißluftballon. Mit ihm stiegen am 21. 11. 1783 erstmalig Menschen in den Himmel.

(Hinweis: Der Ballon kann nur bei guter Witterung starten)



Wir danken Herrn Fritz Klank, Ballonsport Müllheim, für die gute Zusammenarbeit !

Samstag, 10. 9.

Wasserreservoir/

Im Süßtrunk

(bei Regen:
Auerbachs Keller-Theater)

16.00 Uhr

Waldlesung

Dauer: 70 Min.
Eintritt: DM 6,-

Samstag, 10. 9.

Sportplatz/

Faustgymnasium

ab 18.00 Uhr

Durch die Lüfte ...

Dauer: 50 Min.
Eintritt frei

Samstag, 10. 9.

Faustgymnasium

20.00 Uhr

Konzert

Philharmonisches Orchester Freiburg

Carl Maria von Weber (1786 – 1826)
Ouvertüre zur Oper „Oberon“

Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)
Konzert für Violine und Orchester e-Moll op. 64

Johannes Brahms (1833 – 1897)
Sinfonie Nr. 2 D-Dur op. 73

Solistin: Ildiko Moog-Ban, Violine
Dirigent: Johannes Fritzsich

Die gebürtige Ungarin Ildiko Moog-Ban begann ihr Geigenstudium mit sechs Jahren in Budapest und legte 1975 ihr Konzertexamen mit Auszeichnung ab. Die mehrfache Preisträgerin internationaler Wettbewerbe ist seit 1985 erste Konzertmeisterin des Philharmonischen Orchesters Freiburg und seit 1990 auch Professorin an der Musikhochschule Freiburg.



Der 1960 in Meißen geborene Johannes Fritzsich war lange Jahre Kapellmeister an der berühmten Semper-Oper in Dresden, bevor er mit der Spielzeit 1993/94 zum Generalmusikdirektor des Freiburger Philharmonischen Orchesters berufen wurde.



Dauer: 90 Min.
(mit Pause)
Eintritt: DM 20,-
erm. DM 15,-

Musical

„Der gestiefelte Kater“

von Axel Poike (Text) und Thomas Bürkholz (Musik)
nach dem Märchen der Gebrüder Grimm

Eine Inszenierung des Theaterprojekts THEMA e.V. des Berliner „Theaters an der Schönhauser“

Dies ist die alte Geschichte vom klugen Kater, der seinem verarmten Freund beweist, daß reichtsichaffene Arbeit zwar lobenswert ist, aber wenig einbringt. Die Autoren haben aus der alten Volksgeschichte ein modernes und in seiner Sprache zeitgemäßes Musical geschrieben, das mit seiner rhythmisch mitreißenden Musik und den einprägsam melodiosen Liedern das Berliner Publikum begeisterte.

Der Komponist Thomas Bürkholz, in der DDR als Rockmusiker mit Auftrittsverbot belegt, schrieb bisher für über 70 Theaterinszenierungen die Schauspielmusiken. Über ein Dutzend seiner eigenen Werke wurde erfolgreich aufgeführt, darunter ein Ballett an der Dresdner Semper-Oper und ein Oratorium im Leipziger Neuen Gewandhaus.



Darsteller: Bettina Flüß (Kater)
Sten Mitteis (Müllerbursche)
Jaqueline Jacob (Prinzessin)
Tedyan Volkmar (König/Zauberer)

Regie: Thomas Bürkholz
Bühnenbild/Kostüm: Kay Fretwurst
Maske: Monika Heinrich
Ab 6 Jahre

Sonntag, 11. 9.

Martinsheim

16.00 Uhr

Musiktheater

Dauer: 70 Min.
Eintritt: DM 10,-/
Kinder DM 7,-

Sonntag, 11. 9.

Stadtsee

16.00 Uhr

18.00 Uhr

Seebühne

(bei Regen: Stubenhaus)

19.00 Uhr

20.00 Uhr

Abschlußveranstaltung

Für die Errichtung der Seebühne danken wir dem Technischen Hilfswerk (THW) Müllheim sehr herzlich!

Platzkonzert

der Stadtmusik Staufen

Staufener Labyrinth

Grundsteinlegung
durch Bürgermeister Graf von Hohenthal
und Stadtgärtner Josef Schweitzer
(Näheres s. S. 24)

"Über den Wassern zu singen . . ."

in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Staufen
Moderation: Christoph Büscher

Romantische deutsche Lieder

Der Schweizer Bariton Raphael Jud und der Pianist Manuel Bärtsch, beide Mitglieder des Internationalen Opernstudios Zürich, bringen auf einer Bühne im Stadtsee Lieder von Franz Schubert (1797 – 1828) und Robert Schumann (1810 – 1856).



Chormusik der Romantik

Frauen-Vokalensemble NIANSE, Riga/Lettland
Leitung: Ludis Poselis

ANDRE EISERMANN



*Der Mensch.
Der Mythos.
Das Verbrechen.*

KASPAR HAUSER

EIN FILM VON PETER SEHR

MIT UWE OCHSENKNECHT
KATHARINA THALBACH

TM&e

Deutschland 1993

Regie: Peter Sehr

mit Andre Eisermann, Katharina Thalbach,
Uwe Ochsenknecht, Udo Samel u. a.

Farbe / 135 Min.

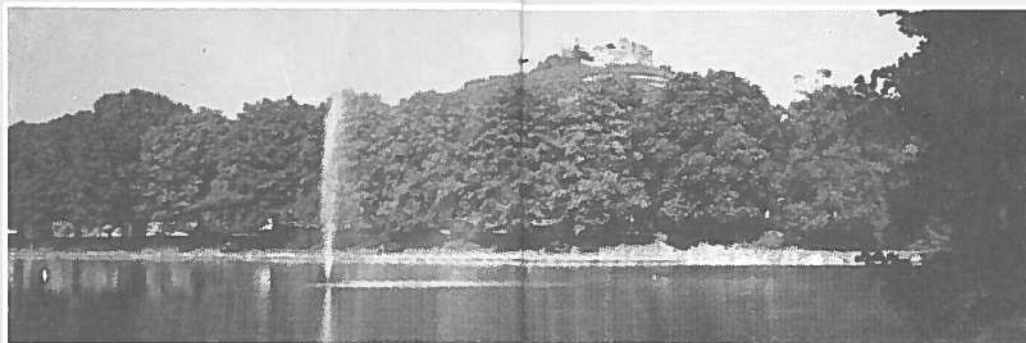
Spannender Kostüm-Thriller mit hervorragender
Besetzung um die Intrige gegen den badischen
Thronfolger. Bundesfilmpreis in Gold 1994.

*Wir danken dem Kommunalen Kino Freiburg und
der Bild- u. Filmstelle der Erzdiözese für ihre Hilfe!*

21.00 Uhr

(bei Regen: Martinsheim)

Freiluftfilm



Das Staufener LABYRINTH

Im Rahmen der Staufener Kulturwoche soll eine romantische Idee verwirklicht werden: die Fauststadt wird ein Labyrinth erhalten.

Die Gestaltung

Auf einer Fläche von etwa 30 mal 40 Meter, zwischen Stadtsee und Neumagen, soll die Anlage entstehen. Sie besteht aus einem Wegesystem mit etwa 500 Meter Buchenhecke, einer Brunnenanlage im Zentrum sowie einer Licht- und einer Kulturachse. Ab Oktober/November dieses Jahres können die anfangs 1,20 Meter hohen Pflanzen in die Erde gesetzt werden, in etwa sieben Jahren werden sie ihre endgültige Höhe von 2,20 Meter erreicht haben.

Das Labyrinth wird von zwei Kreissystemen mit je sieben konzentrischen Kreisen gebildet. Durch die Überlagerung der beiden Systeme ergeben sich Überschneidungen, Verbindungen zwischen den beiden Kreissystemen.

Es führt nur ein möglicher Weg in das Herz der Anlage, also in die beiden Zentren, die über die Brunnenanlage verbunden sind.

In den Überschneidungszonen der Kreise sind Ruheplätze freigehalten, auf denen Bänke und z. B. Plastiken oder Skulpturen von hiesigen Künstlern stehen. Rechtwinklig dazu verläuft die Lichtachse quer durch die Heckenanlage. Glaswände sorgen einerseits für Lichteinfall und Offenheit, andererseits verstellen sie den Weg.

Die symbolische Bedeutung

Das Staufener Labyrinth stellt einen Lebensweg dar. Zu Beginn durchschreitet der Mensch



vorgegebene Wege, von Zeit zu Zeit vor die Entscheidung gestellt, eine von zwei möglichen Wegrichtungen zu wählen. Dies alles ohne Gesamtüberblick, also orientierungslos.

Orientierungen bietet für Augenblicke nur die Lichtachse bei deren Durchschreiten, sozusagen Lichtblicke des Lebens.

Nach mehrmaligem Richtungswechsel, unterbrochen von meditativen Pausen an den Verweilplätzen der Kulturachse, erreicht der Besucher schließlich den ersten Mittelpunkt, die Lebensmitte. Von hier ist zwar das Ziel sichtbar, aber durch das dazwischenliegende Wasserbecken nicht erreichbar. Der Weg geht weiter...

Finanzierung

Die gesamte Finanzierung der Anlage erfolgt durch Sponsoren und Eigenleistungen.

Eine besondere Aktion, von deren Gelingen der Erfolg weitestgehend abhängt, ist die Übernahme von Pflanzen-Patenschaften durch Bürger und Institutionen. Rund 40.000,- DM müssen für den Kauf der Pflanzen aufgebracht werden, fast die Hälfte ist bereits beisammen. So hat Bürgermeister Graf von Hohenthal die erste Patenschaft übernommen, die Mitglieder des Gewerbevereins Staufener haben sich spontan mit einer großen Patenschaft beteiligt und mehrere hundert Bürger aus Staufener und der Umgebung unterstützen das Projekt bereits durch Übernahme einer Patenschaft mit 50,- DM pro Meter.

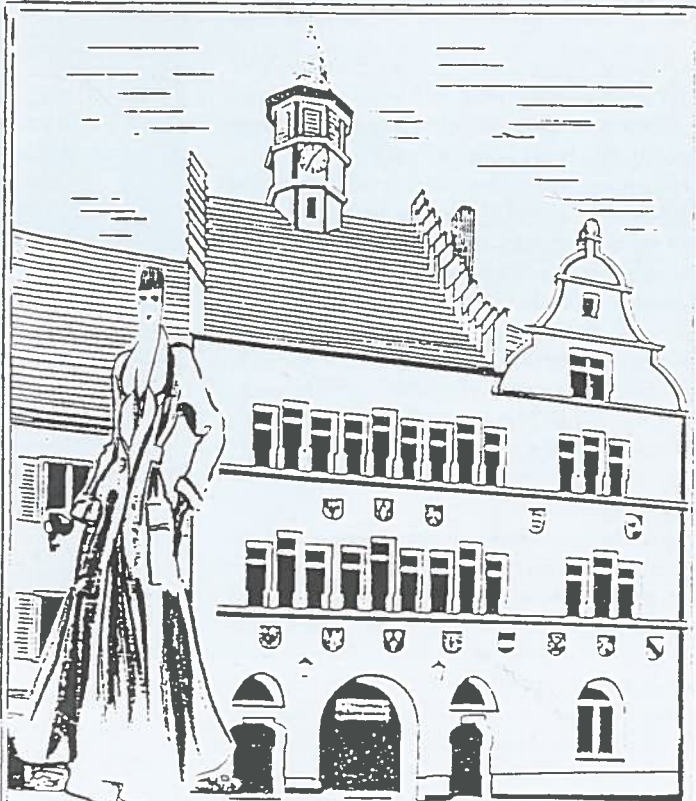
Wenn auch Sie Freude am Staufener Labyrinth haben und zur Verwirklichung beitragen möchten, können Sie sich im Staufener Rathaus, wo im Verkehrsamt eine Ausstellung über das Projekt informiert, auf einem großen Plan für Ihre Spende eintragen. Sie ist steuerlich absetzbar.

Gesamtkonzeption und Projektleitung:

Lothar Scheding und Martin Wörn, Staufener

Die Welt muß poetisiert werden!





„STAUFFEN, zeigt was Mode ist...“

Samstag, den 03. September 1994, Marktplatz
" 10.30 Uhr / 14.30 Uhr / 16.30 Uhr "

<< OPEN - AIR - MODENSCHAU >>

10 Modengeschäfte zeigen die neuen Herbst / Winter Modetrends

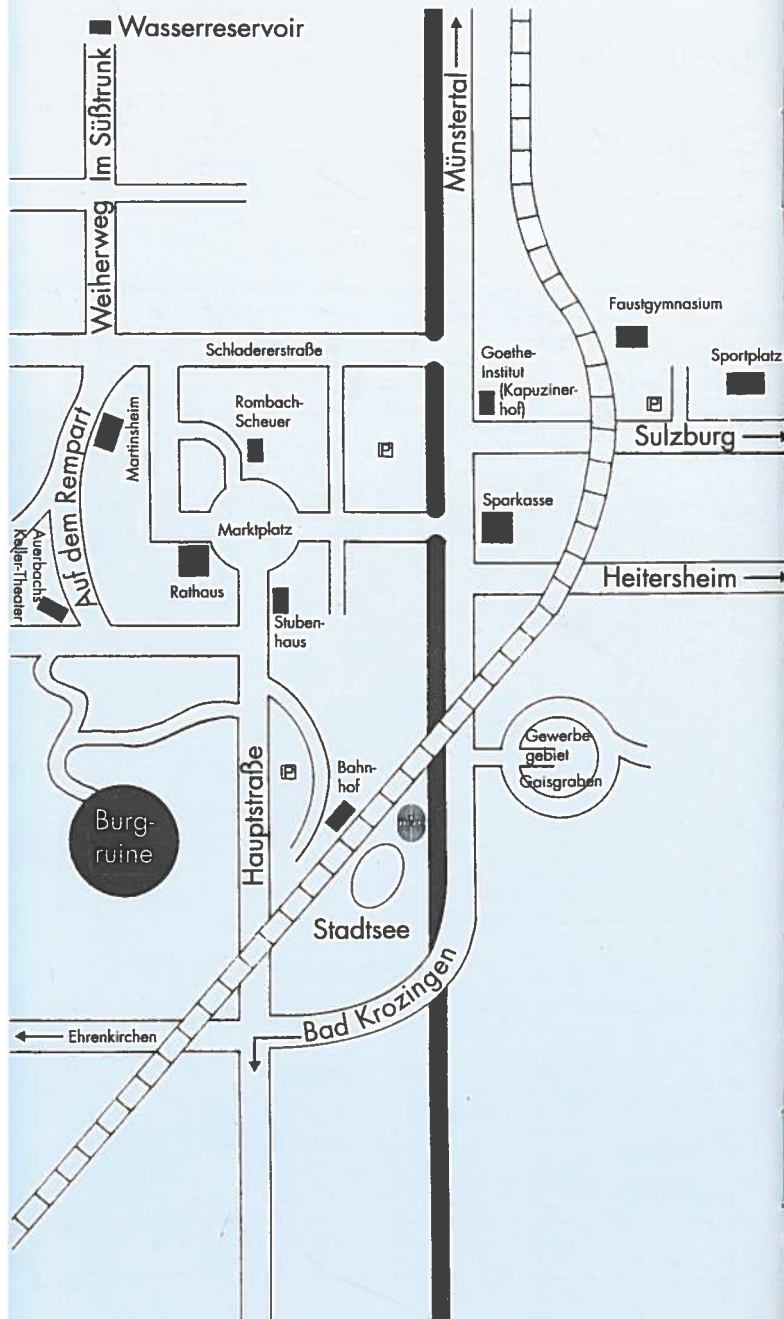
Aus Anlass zur Eröffnung der 'Staufener Kulturwoche 94'
werden die Modenschauen umrahmt von Instrumentalgruppen der
JUGENDMUSIKSCHULE SÜDLICHER BREISGAU
mit Musik: " Aus der Zeit der Romantik "

Die teilnehmenden Modengeschäfte in alphabetischer Reihenfolge:
**BOUTIQUE AM MARKT / CHIC-IN-MODE + SCHUHE /
CLOU MODEN / DAMENMODE WIESLER / EXTRA MODEN /
FILOU HERRENMODE / JEANSMODE MIT PFIFF /
JEANS SHOP / KINDERLADEN "RASSELBANDE" /
SCHUH- UND SPORTHAUS HAAF**

Veranstaltungsübersicht

Fr. 2. 9. 17.00 Uhr	„Burgromantik“ Vernissage	Sparkasse	S. 5
Sa. 3. 9. 10.00 – 14.00 Uhr	„Vom Barock zur Romantik“ Open-Air Musik	Innenstadt	S. 6
Sa. 3. 9. 10.30/14.30/16.00 Uhr	„Modenschau“	Marktplatz	S. 6
Sa. 3. 9. 10.00 Uhr	„Streben nach Harmonie“ Glaskunst	Struve-Passage	S. 3
Sa. 3. 9. 16.00 Uhr	„Der Froschkönig“ Deutsche Kammerschauspiele	Burgruine	S. 7
Sa. 3. 9. 17.00 Uhr	„Die Zaubergärten des Fürsten von Pückler-Muskau“ Vernissage – Vortrag	Goethe-Institut	S. 2
Sa. 3. 9. 20.00 Uhr	Gerit Westphal „Und die Welt hebt an zu singen...“ Lesekunst	Goethe-Institut	S. 9
So. 4. 9. 11.00 Uhr	Fanny Hensel-Mendelssohn „Tanzt niemand nach meiner Pfeife...“ Matinée	Stubnhaus	S. 10
So. 4. 9. 15.00 Uhr	„Erotik der Friedhöfe“ Vernissage	Rombach Scheuer	S. 4
So. 4. 9. 16.00 Uhr	„Blaue Blätter von Emil Lugo“ Vernissage	Rathaussaal	S. 3
Sa. 4. 9. 19.00/21.00 Uhr	Pep Bou „Sabó Sabó“ Romantische „Seifenoper“	Faust- gymnasium	S. 12/13
Mo. 5. 9. 19.00 Uhr	„Caspar David Friedrich“ Spielfilm	Martinsheim	S. 14
Mo. 5. 9. 21.00 Uhr	„Halbe des Lebens“ Spielfilm	Martinsheim	S. 14
Di. 6. 9. 19.30 Uhr	Marita Breuer „Die Marquise von O.“ Theater	Martinsheim	S. 15
Mi. 7. 9. 17.00 Uhr	„Von der Blauen Blume zur Chaosforschung – das Ende des mentalen Zeitalters der Wissenschaften“ Podiumsdiskussion	Stubnhaus	S. 16
Mi. 7. 9. 19.30 Uhr	„Die Romantik – ein Bruch mit der Natur?“ Vortrag	Stubnhaus	S. 17
Do. 8. 9. 19.30 Uhr	Christof Stählin „Die Kunst der Herablassung“ Lieder eines Dandys	Stubnhaus	S. 17
Fr. 9. 9. 18.00 Uhr	Hoffmanns Panoptikum der Seele E.T.A. Hoffman-Reigen	Auerbachs Keller-Theater	S. 18
Fr. 9. 9. 22.00 Uhr	„Fauste“ Hörspiel	Burgruine	S. 18
Sa. 10. 9. 16.00 Uhr	Frank Geerk „Das Ende des grünen Traums“ Waldlesung	Wasser- reservoir	S. 19
Sa. 10. 9. 18.00 Uhr	„Durch die Lüfte“ Start eines Heißluftballons	Sportplatz/ Faustgymn.	S. 19
Sa. 10. 9. 20.00 Uhr	Philharmonisches Orchester Freiburg Konzert	Faust- gymnasium	S. 20
Sa. 11. 9. 16.00 Uhr	„Der gestiefelte Kater“ Musiktheater	Martinsheim	S. 21
Sa. 11. 9. 16.00 Uhr	Platzkonzert Stadtmusik Staufen	Stadtsee	S. 22
Sa. 11. 9. 18.00 Uhr	Grundsteinlegung für das Staufener Labyrinth	Stadtsee	S. 22
Sa. 11. 9. 19.00 Uhr	Musik der Romantik	Seebühne	S. 22
Sa. 11. 9. 21.00 Uhr	„Kaspar Hauser“ Freiluftfilm	Seebühne	S. 23

Veranstaltungsorte



Bestellkarte

		Anz.	Betrag
Sa. 3. 9.	„Der Froschkönig“	· 7,-	
16.00 Uhr	Deutsche Kammerschauspiele	15,-	
Sa. 3. 9.	Gert Westphal	· 10,-	
20.00 Uhr	„Und die Welt hebt an zu singen...“	15,-	
	Lesekunst		
So. 4. 9.	Fanny Hensel-Mendelssohn	· 10,-	
11.00 Uhr	„Tanz niemand nach meiner Pfeife...“	15,-	
	Matinée		
So. 4. 9.	Pep Bou „Sabó Sabó“	· 20,-	
19.00 Uhr	Romantische „Seifenoper“	25,-	
So. 4. 9.	Pep Bou „Sabó Sabó“	· 20,-	
21.00 Uhr	Romantische „Seifenoper“	25,-	
Mo. 5. 9.	„Caspar David Friedrich“		
19.00 Uhr	Spielfilm	6,-	
Mo. 5. 9.	„Hälfte des Lebens“		
21.00 Uhr	Spielfilm	6,-	
Di. 6. 9.	Marita Breuer	· 15,-	
19.30 Uhr	„Die Marquise von O.“	20,-	
	Theater		
Mi. 7. 9.	„Die Romantik – ein Bruch mit der Natur?“		
19.30 Uhr	Vortrag	6,-	
Do. 8. 9.	Christof Stählin	· 10,-	
19.30 Uhr	„Die Kunst der Herablassung“	15,-	
	Lieder eines Dandys		
Fr. 9. 9.	Hoffmanns Panoptikum der Seele	· 10,-	
18.00 Uhr	E.T.A. Hoffman-Soirée	15,-	
Sa. 10. 9.	Frank Geerk „Das Ende des grünen Traums“		
16.00 Uhr	Waldlesung	6,-	
Sa. 10. 9.	Philharmonisches Orchester Freiburg	· 15,-	
20.00 Uhr	Konzert	20,-	
So. 11. 9.	„Der gestiefelte Kater“	· 7,-	
16.00 Uhr	Musiktheater	10,-	
- ermäßigte Preise für Schüler, Rentner und Auszubildende			Total

Danksagung

Für die Unterstützung möchten wir uns recht herzlich bedanken bei:

Ciba-Geigy AG Basel
Goethe-Institut Staufen
Sparkasse Staufen
Öffentliche Bücherei Staufen
Karlheinz Kaup, Staufen-Antik
THW Müllheim
Pfadfinder „St. Georg“ Staufen
„lighthouse“ Felix Thoma/Andreas Gause
Goethe-Buchhandlung Staufen
Jugendmusikschule Südl. Breisgau
Faustgymnasium Staufen
Fritz Klank, Ballonsport Müllheim
ZFP Wiesbaden
Kommunales Kino Freiburg
Südwestfunk-Landesstudio Freiburg
Bild- u. Filmstelle der Erzdiözese Freiburg
sowie bei allen Helfern !

Infos

Kartenbestellungen und Vorverkauf im
Verkehrsamt/Rathaus Staufen
(Tel.: 0 76 33/8 05 36).
Ermäßigung für Schüler, Auszubildende,
Arbeitslose und Rentner.
Keine nummerierten Plätze !
Programmänderungen vorbehalten !

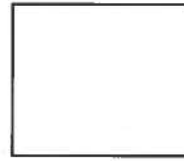
Abs.:

werden im Verkehrsamt abgeholt
oder spätestens an der Abendkasse
(1/2 Stunde vorher)

Scheck liegt bei.
Bitte zuschicken

Datum

Unterschrift



Rathaus Staufen
Verkehrsamt

79219 Staufen i. Br.

ciba

Regiolife

